

Agility-LR- & Ausbilderleitfaden

Verbindliche Anlage zur

**Prüfungsordnung
Agility (PO)**



Autor:

VDH Agility-Ausschuss

**Verband für das
Deutsche Hundewesen e.V.**

Mitglied der
Fédération Cynologique
Internationale

Gültig ab 1. Januar 2007

VDH Prüfungsordnung Stand 01/2007
Weitergabe und Veröffentlichung der Datei nur mit ausdrücklicher Genehmigung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Allgemeines	
1. Vorbemerkungen	2
2. Abkürzungen	2
3. Stellung des Agility-Leistungsrichters	3
4. Kostenabrechnung der A-LR	3
5. Vorbereitung einer Prüfung und deren Ablauf	4
6. Aufgaben eines Prüfungsleiters	4
7. Ausfall einer Veranstaltung	6
8. Prüfungsunterlagen	6
9. Voraussetzung des HF/Hundes für eine Agility-Prüfung	8
10. Halsbandpflicht	8
11. Prüfungsteilnehmer/Mitgliedschaft	8
12. Durchführung der Identitätskontrolle	9
13. Abbruch wegen Krankheit/Verletzung	9
14. Mitglieder der AZG	11
15. Dissidenzvereine	11
16. Teilnehmerzahl	12
17. Prüfungstage	13
18. Siegerehrung/Vergabe von Ehrenpreisen	14
19. Bewerten bei anderen Verbänden	14
20. Video-Aufnahmen	15
21. Überregionale Veranstaltungen	15
22. Prüfungssaison	15
23. Disqualifikation	15
24. Parcoursfläche	15
25. Gerätespezifikationen	15
a. Hürden	15
b. Tunnel	16
c. Stofftunnel	16
d. Kontaktzonengeräte	16
II. FCI Agility Kommission – Richtlinien für A-LR	
Einleitung	17
1. Kriterien eines Richters	18
2. moralische Gesichtspunkte eines Richters	18
3. Auftreten	19
4. persönliche Gegenstände	19
5. Vorbereitung des Turniers	20
6. Aufbau des Parcours und Einweisung des Verantwortlichen für den Ring	21
7. Einweisen der Teilnehmer	23
8. Parcoursplanung	23
9. Parcoursaufbau	27
10. Standardzeit und Maximalzeit	29
11. das Richten	30
12. Richten von spezifischen Hindernissen	31
13. Fehler an spezifischen Hindernissen	33

I. Allgemeines

1. Vorbemerkungen

Der folgende VDH-Agility-Leistungsrichter-Leitfaden dient dazu, dass die Agility-Leistungsrichter und Agility-Leistungsrichterinnen (A-LR) einheitliche Richtlinien in der Bewertung erhalten.

Der Leitfaden tritt ab 01.01.2007 in Kraft und hat Weisungscharakter für alle Agilityveranstaltungen innerhalb der VDH-MV.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die jeweiligen VDH-MV berechtigt sind, entsprechend ihrer verbandseigenen Bestimmungen Zusatzregeln in einem Anhang aufzunehmen. Die Zusatzregeln dürfen allerdings nicht im Gegensatz zu den VDH-Bestimmungen stehen.

Die Grundsätze zur Durchführung von Agilityveranstaltungen sind in der PO verankert, so dass im A-LR Leitfaden auf entsprechende Wiederholung von Textstellen verzichtet wurde. Der A-LR Leitfaden dient der weitergehenden Interpretation der PO und sollte als Grundlage zur praktischen Umsetzung der PO für A-LR, Ausbilder und Hundeführer verstanden werden.

2. Abkürzungen

Folgende Abkürzungen wurden u.a. verwandt:

AZG	=	Arbeitsgemeinschaft der Zuchtvereine und Gebrauchshundeverbände
BH/VT	=	Begleithundprüfung mit Verhaltenstest
FCI	=	Federation Cynologique Internationale
Hd	=	Hund
Hdes	=	Hundes
HF	=	Hundeführer/Hundeführerin
LN	=	Leistungsnachweis/-urkunde
PL	=	Prüfungsleiter/Prüfungsleiterin
PO	=	Prüfungsordnung
A-LR	=	Leistungsrichter/-richterin Agility
VDH	=	Verband für das Deutsche Hundewesen
VDH-MV	=	VDH-Mitgliedsvereine/-verbände

Hinweis: Soweit im folgenden Leitfaden aus Vereinfachungsgründen die männliche Form der Kurzbezeichnungen verwandt wird, ist selbstverständlich auch die weibliche Form eingeschlossen.

3. Stellung des Agility-Leistungsrichters

Die Aufgabenstellung für einen A-LR u.a. als Funktionsträger ihres VDH-MV an herausgehobener Stellung erfordert es, dass sein eigenes Verhalten die notwendige Autorität sicherstellt, um auch hierdurch das Ansehen des Hundesportes zu fördern.

Hierzu ist es z. B. erforderlich, dass das Verhalten unter den A-LR der verschiedenen VDH-MV **kameradschaftlich** bleibt. Abwertende Äußerungen über Leistungen bei Prüfungen haben in der Öffentlichkeit zu unterbleiben.

Selbstverständlich bleibt es jedem A-LR unbelassen, auf dem vom jeweiligen VDH-MV vorgeschriebenen Weg, im Bedarfsfalle eine Beschwerde über einen amtierenden A-LR zu formulieren und der zuständigen Stelle seines Verbandes zuzusenden.

Der A-LR darf keine Hunde richten, die in seinem Eigentum oder Besitz stehen oder deren Halter er ist. Er darf ebenfalls keine Hunde richten, die von Personen geführt werden, die mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben. Veranstaltungen bei denen die A-LR durch die prüfungsberechtigten VDH-MV oder den VDH selbst zugeteilt werden, sind von dieser Bestimmung ausgenommen.

Besondere Wichtigkeit hat die eindeutige Regelung der PO, dass der A-LR durch sein Verhalten die Arbeit des Hundes weder stören noch beeinflussen darf.

4. Kostenabrechnung der A-LR

Fahrtkosten des A-LR können nur zwischen dem Wohnort und dem Ort der Hundesportveranstaltung berechnet werden. Ein aus persönlichen Verhältnissen des A-LR entstandener Umweg ist dem MV nicht zu berechnen.

Die Höhe der jeweils zu erstattenden Kosten regelt jeder VDH-MV in eigener Zuständigkeit in Anlehnung an die VDH Kostenordnung.

5. Vorbereitung einer Prüfung und deren Ablauf

Die Vorbereitung einer Prüfung und deren Ablauf erfolgt entsprechend der Bestimmungen des jeweiligen VDH-MV.

Folgende Bestimmungen sind insbesondere zu beachten:

- Festlegung eines Prüfungstermins,
- Fertigen eines Terminschutzantrages und rechtzeitige Übersendung an die zuständige Terminschutzstelle.
- Anmeldung beim zuständigen Veterinäramt

Der durchführende Verein sollte beachten, dass es dem A-LR nicht zuzumuten ist, bei widrigen Witterungsbedingungen weite Anfahrtsstrecken zu einem Wettkampf zurückzulegen.

Bei widrigen Witterungsverhältnissen ist der A-LR, auch gegen den Willen des Ausrichters berechtigt, eine bereits laufende Veranstaltung abzubrechen. Dieser Abbruch kann aber nur bei wirklichen extremen Verhältnissen, wie vereister Platz, starkes Schneetreiben, wolkenbruchartiger Regen (u.a. Rutschgefahr auf den Geräten usw.), starker Nebel usw. erfolgen.

Die Kosten des A-LR gehen auf jeden Fall zu Lasten des Ausrichters.

Der A-LR ist berechtigt Einfluss auf die Zeitplanung zu nehmen oder den Wettkampf gegebenenfalls abzubrechen.

Entsprechen die Geräte und das Gelände nicht den Anforderungen der PO ist der A-LR berechtigt, die Prüfung nicht ausführen zu lassen. Insbesondere die Konstruktion und die Ausführung der notwendigen Hindernisse ist in Augenschein zu nehmen und auf Einhaltung der Vorgaben der PO zu achten. Bei Abbruch der Veranstaltung auf Grund Verschuldens des Ausrichters, hat der Teilnehmer einen Anspruch auf Erstattung der Meldegebühren und der A-LR auf Abrechnung der Reisekosten.

Anmerkungen über unkorrekte Vorbereitung/Durchführung von Prüfungen, mangelhafte Geräte etc. sind durch den A-LR auf dem Prüfungssammelblatt zu verzeichnen.

6. Aufgaben des Prüfungsleiters

Der Ausrichter einer Hundesportveranstaltung ist verpflichtet, den A-LR rechtzeitig über Ort und Beginn der Veranstaltung sowie den notwendigen Einzelheiten (z.B. Treffpunkt, Art der Prüfung, Teilnehmerzahl) zu unterrichten. Er hat bei seiner Terminplanung die Anreisebelange des A-LR zu berücksichtigen und ggf. notwendige Zusatzkosten zu tragen. Bei fehlender Benachrichtigung ist der A-LR nicht verpflichtet, selbst beim PL nachzufragen, ob die Prüfung stattfindet.

Es ist zu beachten, dass ein A-LR, der nicht spätestens 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung benachrichtigt wurde, von seiner Berufung zurücktreten kann.

Der PL hat rechtzeitig vor der Prüfung den A-LR über Ort und Beginn der Prüfung, sowie die Anzahl der gemeldeten Hunde zu unterrichten; das Gleiche gilt für eine Absage der Prüfung.

Der PL ist verpflichtet, dem eingeteilten/vorgesehenen A-LR spätestens 14 Tage vor der Veranstaltung folgende Informationen zu übermitteln:

- Bekanntgabe der Gesamtzahl der Starter;
- Bekanntgabe der Prüfungsstufen und ggf. Spiele
- Bekanntgabe der Kategorien
- Beschreibung des Parcoursgeländes und dessen Größe
- Auflistung der vorhandenen Geräte
- Bestätigung, dass die erforderlichen Personen zur ordnungsgemäßen Abwicklung der Veranstaltung - gemäß Vorgaben des FCI-Regelwerks - am Prüfungs-/Wettkampftag vorhanden sind

Wichtig ist zudem, dass der PL innerhalb des Wettkampfes keine weiteren Funktionen wahrnehmen darf. Er hat während des gesamten Prüfungsablaufes dem A-LR zur Verfügung zu stehen.

Unter anderem ist er für folgende Aufgaben insbesondere zuständig:

- Listen überprüfen, dass keine Teilnehmer mit Veranstaltungssperre an der Veranstaltung teilnehmen.

- Überprüfung der gemeldeten Teams hinsichtlich Einhaltung der durch die PO geforderten Zulassungsbestimmungen (z.B. Mindestalter des Hundes -18 Monate-, Startberechtigung in den Leistungsklassen, best. BH/VT, gültige Einmessung.....).
- Bereitstellung von geeigneten Helfern und Geräten (bei größeren Veranstaltungen PC-Auswertung usw.).
- Bereitstellung von Geräten mit Zubehör, die der PO entsprechen (z.B. Agility-Geräte für die Laufdisziplinen, Elektr. Mess-einrichtungen, Stoppuhren usw.)

Die Prüfungen haben Öffentlichkeitscharakter; Ort und Beginn der Prüfung sind den Mitgliedern öffentlich bekannt zu geben.

7. Ausfall einer Veranstaltung

Fällt eine termingeschützte Hundesportveranstaltung aus Gründen aus, die der Veranstalter zu vertreten hat, (z.B. keine oder zu geringe Meldungen), sind die zuständigen Stellen des VDH-MV sowie der A-LR vom Prüfungsleiter entsprechend zu informieren.

8. Prüfungsunterlagen

Zur wichtigen Aufgabe des PL gehört die Bereitstellung und Vorbereitung aller Prüfungsunterlagen. Wenn hier wesentliche Unterlagen fehlen und nicht beschafft werden können, kann der A-LR einen HF von der (weiteren) Teilnahme ausschließen oder ggf. die Prüfung abbrechen.

Folgende Unterlagen müssen zum Wettkampfbeginn vorliegen:

- Nachweis der Mitgliedschaft des HF/Eigentümers in einem VDH-MV/FCI-LAO
- Leistungsnachweis/Bewertungs- bzw. Beurteilungsheft des VDH-MV über den der Teilnehmer gemeldet hat.
- Nachweis einer bestandenen VDH-BH/VT des Hundes beim ersten Start.
- Nachweis einer gültigen Tollwutschutzimpfung und Haftpflichtversicherung des Hundes
- Richter-/Bewertungsblätter und Starterlisten

Die A-LR haben vor Veranstaltungsbeginn zu prüfen, ob alle erforderlichen Prüfungsunterlagen, insbesondere die Leistungsnachweise vorhanden sind.

Eintragungen in Leistungsurkunden dürfen nur vom A-LR bzw. der verantwortliche PL in seinem Auftrag vornehmen. Der A-LR ist für die Eintragung verantwortlich. Alle Prüfungsergebnisse werden eingetragen. Ein Eintrag erfolgt nur in den Leistungsnachweis des VDH-MV über den der Teilnehmer gemeldet hat und nur in Leistungsnachweise die zu Beginn der Prüfung vorgelegt wurden. Es ist dem A-LR nicht gestattet vorausgegangene Prüfungen nachträglich zu bescheinigen oder in einen zweiten Leistungsnachweis zu übertragen.

Ein A-LR ist **nicht** berechtigt, Eintragungen in Leistungsnachweise von Verbänden außerhalb der AZG/VDH vorzunehmen. Eine Ausnahme gilt:

- bei ausländischen HF, die einen Leistungsnachweis ihres der FCI angegliederten Verbandes vorlegen,
- bei einem Einsatz in anderen, dem VDH angeschlossenen Mitgliedsverein/-verband, soweit mit diesem VDH-MV Sonderregelungen getroffen wurden z.Zt sind dies DKBS, CfBrH, VDP und CBP

Ist der HF Mitglied eines AZG-MV, der einen Leistungsnachweis erst nach abgelegter 1. Prüfung ausstellt, kann er ebenfalls zur Prüfung zugelassen werden. Der A-LR kann an Hand des bei der Meldung grundsätzlich vorzulegenden Mitgliedsausweises die Zuordnung des Starters zu einem AZG-MV mit derartigem Vorgehen erkennen. Ein entsprechender Vermerk in dem Richterbericht darf nicht fehlen.

Soweit AZG-MV die ersten Prüfungen auf der Ahnentafel des Hdes eintragen lassen, ist dazu jeder A-LR verpflichtet.

Ein A-LR ist berechtigt, Eintragungen über die BH/VT in LN von Verbänden innerhalb der AZG und CfBrH, CBP, DKBS und VDP vorzunehmen

Ein Teilnehmer hat das Recht gegebenenfalls beim Termenschutz gewährenden VDH-MV eine Prüfungsbescheinigung abzufordern.

9. Voraussetzung des HF/Hundes für eine Agility-Prüfung

Jedes Team, der den in der PO festgesetzten Anforderungen (Alter des Hundes) entspricht kann teilnehmen und muss bewertet werden.

Vom Teilnehmer wird erwartet, dass er sich mit seinem Hund durch ein ausreichendes Training auf die Prüfung vorbereitet und damit den sportlichen Regeln entsprechender Weise an der Veranstaltung teilnehmen kann.

Diese Forderung beinhaltet auch den sozialverträglichen Hund. Hunde die gravierende Mängel im Sozialverhalten zu Mensch und Artgenossen zeigen, können durch den A-LR von der Veranstaltung ausgeschlossen werden.

Der HF hat ungeachtet des Ergebnisses in einer Abteilung seinen Hund in allen Abteilungen vorzuführen, sofern für den A-LR keine Gründe zum Abbruch der Prüfung gegeben sind.

10. Halsbandpflicht / Mitführen der Leine

Während des Prüfungslaufes wird der Hund ohne Halsband geführt. Halsband und Leine verbleiben im Startbereich und werden durch Hilfskräfte dem HF im Zielbereich wieder zur Verfügung gestellt.

11. Prüfungsteilnehmer / Mitgliedschaft

Der Mitgliedschaftsnachweis des HF sowie des Hundeeigentümers ist nicht immer problemfrei. Bestehen Zweifel hinsichtlich der Mitgliedschaft eines HF und/oder Hundeeigentümers in einem VDH-Veren kann der A-LR den Nachweis der gültigen Mitgliedschaft in dem jeweiligen Hauptverein/-verband verlangen. Die Erklärung des PL dazu reicht nicht aus.

12. Durchführung der Identitätskontrolle

Die Identitätskontrolle ist zwingend vorgeschrieben. Dies kann dadurch geschehen, dass die Tätowier-Nummer oder unter Zuhilfenahme eines Chip-Lesegerätes die Chip-Nummer des Hundes kontrolliert wird. Hunde ohne Ahnentafel und Tätowier-Nummern müssen zwingend gechippt sein. Die A-LR haben in den Prüfungsunterlagen zu bestätigen, dass diese Kontrolle durchgeführt wurde.

Sollten Tätowierzeichen nicht deutlich erkennbar sein, so sind auf alle Fälle die erkennbaren Zeichen einzutragen. Die Tätowiernummern muss mit der vom HF vorzulegenden Ahnentafel übereinstimmen.

Bei auftretenden Schwierigkeiten (z.B. Unlesbarkeit der Nummer) ist in den Prüfungsunterlagen ein entsprechender Vermerk aufzunehmen.

Sollten Chip-Nummern durch das zu Verfügung stehende Lesegerät nicht erkannt werden, ist ein entsprechender Vermerk in die Prüfungsunterlagen aufzunehmen. Der Hund darf vorgeführt werden, wenn glaubhaft gemacht werden kann (z.B. entsprechender Vermerk in LN oder Impfpass), dass der Hund ordnungsgemäß im Inland gechippt wurde.

Bis zur nächsten Veranstaltung hat der HF für eine eindeutige Identifizierbarkeit des Hundes zu sorgen.

HF, die ihren Hund im Ausland chipen lassen bzw. einem im Ausland gechippten Hund erworben haben, müssen dafür Sorge tragen, dass ein entsprechendes Lesegerät ggf. zur Verfügung steht.

Hunde deren Identität nicht eindeutig feststellbar ist, dürfen an keiner Veranstaltung teilnehmen.

13. Abbruch wegen Krankheit / Verletzung

Werden bei Prüfungen **Hunde krank gemeldet**, ist wie folgt zu verfahren:

Meldet der HF seinen Hund nach einer bereits abgelegten Disziplin krank, so hat er einen Tierarzt aufzusuchen und dies attestieren zu lassen.

Eintrag in die Prüfungsunterlagen: **„Abbruch wegen Krankheit des Hundes“**

Weigert sich der HF, den Hd dem Tierarzt vorzustellen, so erhält er den Eintrag:

z.B. **„Nicht bestanden wegen Abbruch“**

Ein Nachreichen des Attestes ist möglich.

Legt der HF in diesem Fall das Attest nicht innerhalb von 4 Tagen vor, so wird in den vom A-LR mitgenommene LN ebenfalls der Eintrag z.B. **„nicht bestanden wegen Abbruch“** sofort eingetragen.

Verweigert der HF dem A-LR die Mitnahme des LN, so wird der Eintrag z.B. **„nicht bestanden wegen Abbruch“** sofort eingetragen. Bei der Mitnahme der Unterlagen hat der HF die Kosten des Rückversandes zu übernehmen.

Ein Hund der Aggressionen zeigt, z.B. durch Angriffe auf andere Hd oder Menschen, muss durch den A-LR aus der Prüfung genommen werden. Eintrag in den LN: **Abbruch wegen übersteigter Aggression**. Vor dem nächsten Start im Agility ist dieser Hund in einer BH-VT zu führen.

Die vorstehenden Vermerke dürfen nur vom A-LR in den LN eingetragen werden. Zeitgleich ist ein entsprechender Vermerk bzw. kurze Stellungnahme mit den Prüfungsunterlagen dem zuständigen VDH-MV zu übersenden.

Es ist verboten den Hund während der Prüfung zu bestrafen, ebenfalls sind Zwangsmaßnahmen verboten. Die Bestimmungen des Tierschutz-Gesetzes sind einzuhalten.

14. Mitglieder der AZG

Nur nachstehend genannte Vereine/Verbände - Mitglieder im VDH - sind berechtigt, Leistungsurkunden/Leistungsnachweise auszustellen

len und Prüfungen mit der Vergabe von anerkannten Ausbildungszeichen durchzuführen.

SV	Verein für Deutsche Schäferhunde, Augsburg
dhv	Deutscher Hundesportverband
BK	Boxer-Klub, München
IBC	Internationaler Boxer-Club
ADRK	Allgemeiner Deutscher Rottweiler-Klub
DV	Dobermann - Verein
KFT	Klub für Terrier, Kelsterbach
PSK	Pinscher-Schnauzer Klub
RZVH	Rassezuchtverein für Hovawart-Hunde
DBC v. 1977	Deutscher Bouvier-Club von 1977
DMC	Deutscher Malinois-Klub

desweiteren folgende VDH-MV ausserhalb der AZG:

CfBrH	Club für Britische Hütehunde
CBP	Club Berger des Pyrenees
DKBS	Deutscher Klub für Belgische Schäferhunde
VDP	Verband deutscher Pudelnzüchter

15. Verzeichnis der z.Zt. bekannten Dissidenzvereine
Es ist festzustellen, dass die folgende Liste nicht alle, sondern nur die bekanntesten Dissidenzvereine enthält.

Abkürzung	Voller Vereinsname
IRV	Internationaler Rassehundeverband, Mennighüffen
EHU	Europäische Hundesport-Union
VDRG	Verband Deutscher Rassehunde - u. Gebrauchshundeverbände
DSC	Deutscher Schäferhund -Club
DTK	Deutscher Terrier Klub
IHV	Internationaler Hovawart-Zuchtverband
ACI	Association Cynologique Internationale
UCI	Union Canine Internationale Sitz Brüssel
UCI	Unite Cynologique Internationale
VDHV	Verband Deutscher Hundezuchtvereine, Sitz Berlin
-	Klub für Rauhaarige Terrier
VIR	Verband Internationaler Rassehunde -Freunde e.V. Diepholz
WRZ	Welt-Rassehund -Zuchtverband, Hauptabteilung

	Essen 15
IDG	Internationaler Dackelklub Gergweis
ADRZ	Allgemeiner Deutscher Rassehundzucht- und Liebhaber verein, Sitz Ansbach
KDH	Korporation Deutscher Hundesportvereinigungen
	Deutsche Dachorganisation für Hundevereine
IRJGV	Internationaler Rasse- und Jagdgebrauchshunde verband
WPK	Westfälischer Pudelklub
ADRK	Allgemeiner Deutscher Rassehund-Klub
KCD	Kennel-Club Deutschland Sitz Nürnberg
IDC	Internationaler Doggen-Club, Sitz St. Blasien
-	Club für Rassehundfreunde Osnabrück e.V.
VDR	Verband Deutscher Rassehundzüchter und Liebhaber e.V., Sitz Köln
IRZ	Internationaler Rassehund-Zuchtverband e.V. Mönchen gladbach

Es gibt noch weitere Gruppen oder Untergruppen, die der Dissidenz angehören. Sollten hierzu Zweifel bestehen, ist unbedingt Rücksprache mit der zuständigen Geschäftsstelle des AZG-MV zu halten.

Von Vereinen der Dissidenz ausgestellten Ahnentafeln werden seitens des VDH nicht anerkannt. Bei Beantragung einer Leistungsurkunde für einen Hund mit einer derartigen Ahnentafel ist auf dem Beantragungsf formular nur der Rufname des Hundes ohne Zwingername zu vermerken. In den von Dissidenzvereinen ausgegebenen Unterlagen dürfen keine Eintragungen vorgenommen werden. In allen Leistungsnachweisen ist jedoch die Rasse, und ZB-Nr., mit Verbandszugehörigkeit einzutragen.

16. Teilnehmerzahl

Einem Agility-Richter nicht mehr als 100 Starter (Team: Hundeführer/Hund) in maximal 300 Starts vorgestellt werden. An zwei Tagen darf er die doppelte Anzahl von Startern prüfen.

Wettkämpfe sind nach den Regeln der VDH-PO durchzuführen.

Die Mindestteilnehmerzahl von 40 Teams bei Prüfungen ist zu beachten.

17. Prüfungstage

a) Samstag, Sonntag und Feiertag

Prüfungstage sind im Regelfall das Wochenende sowie die gesetzlichen Feiertage.

BH/VT-Prüfungen können ebenfalls nur an „Prüfungstagen“ durchgeführt werden.

Es ist möglich, die BH/VT- und eine Agility-Prüfung anlässlich einer 2 Tagesprüfung (Freitag-Samstag, Samstag-Sonntag) bei einem oder zwei verschiedenen Ausrichtern abzulegen. Eine weiteregreifende Wartefrist zwischen der BH/VT- und einer Agility-Prüfung besteht nicht. Die Abnahme der BH-VT darf auch innerhalb einer Agility-Prüfung stattfinden.

Beispiel: Freitag BH, Samstag A1.

b) Freitagsprüfungen

Der Freitag kann im Regelfall nur in Verbindung mit Samstag geschützt werden.

Anmerkung: Der Freitag kann nur geschützt werden, wenn am Samstag mehr Hd gemeldet sind, als vorgeführt werden können. Der Beginn darf nicht vor 12.00 Uhr liegen.

Die Teilnehmerzahl im Agility Bereich ist auf die Hälfte begrenzt. Es kann erst nachmittags begonnen werden.

Bei reinen BH/VT-Prüfungen können max 15 Abteilungen geprüft werden.

Eine am Freitag in Verbindung mit Samstag geschützte Agility-Prüfung kann nur am Samstag beendet werden.

Ausnahme: Haben Teilnehmer mit ihren Hunden die BH/VT-Prüfung abzulegen, so können sie auch am Freitag starten, wenn am Samstag die Agility-Prüfung abgelegt werden soll. (Terminschutzregelungen der einzelnen AZG-MV beachten).

c) Feiertagsregelung

An Feiertagen kann analog obiger Ausführung verfahren werden.

Ausnahme: Feiertagsregelungen der jeweiligen Bundesländer bzw. Sonderbestimmungen der VDH-MV sind zu beachten.

Halbe Tage, vor Feiertagen, die innerhalb der Woche fallen (Ausnahme siehe Freitagsregelung), können **nicht** geschützt werden.

Die Bedingungen zum Erlangen des VDH-HF-Sportabzeichens sind besonders zu beachten.

18. Siegerehrung / Vergabe von Ehrenpreisen

Siegerehrungen sind getrennt nach den verschiedenen Prüfungsarten und Kategorien durchzuführen. Hier ist die Ausschreibung zu beachten. Werden hier keine weitergehenden Regelungen getroffen, gelten die Standardverfahren der PO.

Alle Prüfungsteilnehmer haben an der Siegerehrung teil zu nehmen. Das Ende der Prüfung ist erst mit der Siegerehrung und der Überreichung der Prüfungsunterlagen gegeben. Bei Fernbleiben von der Siegerehrung ohne Freistellung durch den A-LR ist der Teilnehmer aus der Wertung zu nehmen. Das Ergebnis im Leistungsnachweis ist mit einem entsprechenden Vermerk zu streichen.

In berechtigten Fällen kann durch den amtierenden A-LR am Tage der Veranstaltung aus wichtigem Grund eine Freistellung von der Siegerehrung erfolgen.

Es ist darauf zu achten, dass die Zeitspanne zwischen Beendigung der Prüfung und Beginn der Siegerehrung in erträglichem Rahmen bleibt.

19. Bewerten bei anderen Verbänden

Anfragen eines anderen in Deutschland ansässigen Rassezuchtvereins um A-LR-Freigabe sind an die zuständige Stelle des VDH-MV zu stellen. Diese entscheidet, ob er in der Lage ist, einen A-LR aus

seinem LR-Corps freizugeben. Allen A-LR ist es untersagt, ohne diesen „offiziellen“ Weg ein LR-Amt in einem anderen AZG-MV auszuüben.

20. Video- Aufnahmen

Bei allen von VDH-MV geschützten Veranstaltungen werden Videoaufnahmen als Beweismittel nicht zugelassen.

21. Überregionale Veranstaltungen

Überregionale Veranstaltungen (z.B. Qualifikationen; Meisterschaften) unterliegen ggf. den Sonderregelungen der einzelnen VDH-MV.

22. Prüfungssaison

Agility-Veranstaltungen können während des gesamten Jahres durchgeführt werden. Die Witterungsbedingungen sind jedoch zu beachten. Die Entscheidung obliegt dem A-LR.

23. Disqualifikation wegen unsportlichem Verhalten

In den Leistungsnachweisen sind weder Noten noch Punkte einzutragen. Über den Eintrag hinaus ist dem zuständigen VDH-MV mittels weiterer Prüfungsunterlagen der Sachverhalt mitzuteilen.

24. Parcoursfläche

Die Standardanforderung an die für eine Agility-Prüfung benötigte Fläche beträgt 20 x 40m. Diese beinhaltet neben der reinen Fläche für den Parcoursbau den Start- und Zielraum, Platz für Ringhelfer, Richterassistenten und Equipment der Zeitnahme. Abweichungen vom Standardmaß für lokale Hallenveranstaltungen sind im Ausnahmefall vom Termenschutz gewährenden VDH-MV zu genehmigen.

25. Gerätespezifikationen

a. Hürden

Beim Bau der Hürden ist darauf zu achten, dass der Durchmesser der Abwurfstangen nicht kleiner ist als 3 cm und nicht größer als 5 cm.

Die Seitenausleger (Flügel) sind so zu konstruieren, dass diese standfest sind. Die Höhe der darf 1,00 m nicht unterschreiten.

einfache Stangen/Erdspieße sind als Seitenausleger nicht zulässig

b. Tunnel

Die Befestigung des flexiblen Tunnels ist so zu konstruieren, dass keine Einschnürung und somit Reduzierung des freien Durchmessers des Gerätes erfolgt.

Durchsichtige Materialien sind nicht zugelassen

c. Stofftunnel

Der Stofftunnel ist im Eingangsbereich mit geeignetem Material abzupolstern. Das Ende sollte so konstruiert sein, dass wenn der Stoff doppellagig umgeschlagen wird, dies nach außen erfolgt (Nahtseite außen)

d. Kontaktzonengeräte

alle in der PO beschriebenen Breitenmaße der Kontaktzonengeräte stellen zugleich die gesamte Laufbreite dar.



FCI-Agility-Kommission

Richtlinien für Agilityrichter

Einleitung

- Diese Richtlinien sind dazu gedacht, dass Richtern aus allen Mitgliedsländern der FCI die Agilityregeln gleichermaßen auslegen.
- Die Agilityregeln sollen weder verändert noch soll ihnen etwas hinzugefügt werden.
- Unterschiedliche Auslegungen können durch die Übersetzung in verschiedene Sprachen entstehen.
- Diese Richtlinien für Agilityrichter sind so zusammengefasst worden, dass neue Vorschläge hinzugefügt werden können.
- Vorschläge können sechs Wochen vor dem nächsten Treffen des FCI-Agility-Komitees eingereicht werden.
- Daher sollten Richter immer die neueste Version der Richtlinien benutzen.



1. Kriterien eines Richters

Ein Agilityrichter sollte immer vor Augen halten, dass Agility ein Vergnügen für den Hund, den Hundehalter und die Zuschauer bedeuten soll.

Ein Agilityrichter sollte in der Lage sein, Parcours mit einem angemessenen Schwierigkeitsgrad zu entwerfen. Ein Agilityrichter sollte selbst einen Hund in diesem Sport geführt haben, um einschätzen zu können, wie man sich als Teilnehmer an einem Agilityturnier fühlt.

Ein Agilityrichter sollte immer fair und gerecht sein. Persönliche Gefühle sollten nie seine Entscheidung beeinflussen. Ein Agilityrichter sollte standhaft, zuversichtlich und höflich sein. Ein Agilityrichter sollte fähig sein, schnelle und verlässliche Entscheidungen zu treffen.

Ein Agilityrichter sollte seinen Parcours den vorherrschenden Bedingungen anpassen können, zum Beispiel aufgrund des Wetters oder der Bodenbeschaffenheit.

2. Moralische Gesichtspunkte eines Richters

Während seiner Tätigkeit ist der Richter entschlossen, aber fair und stets höflich.

Ein Richter handelt unparteiisch, ist kompetent und tritt ohne Theatralik auf.

Ein Richter sollte nicht in jeder Kleinigkeit einen Fehler suchen, falls Zweifel bestehen, sollten diese immer zugunsten des Hundes und des Hundeführers ausgelegt werden.

Ein Agilityrichter sollte alle Turnierteilnehmer auf dieselbe Art und Weise richten.

Ein Richter sollte immer konzentriert sein und seine Entscheidungen ohne Zögern fällen. Er bleibt bei seinen Entscheidungen.

Ein Agilityrichter hält sich strikt an die Regeln und Verordnungen.



Ein Richter sollte sich nicht mit einem Turnierteilnehmer unterhalten, während er sich im Ring befindet. Falls es nötig ist, kann der Richter dem Hundehalter kurz mitteilen, warum er disqualifiziert wurde.

Ein Richter bespricht seine Entscheidungen und die Parcours mit den Turnierteilnehmern erst, wenn er das Richten beendet hat.

Ein Richter kritisiert die Entscheidungen oder das Verhalten eines anderen Richters nicht öffentlich, sondern spricht sie/ihn deswegen persönlich an.

Ein Agilityrichter ist sich immer dessen bewusst, dass er eine Vorbildfunktion hat, selbst wenn er nicht als Richter fungiert.

Ein Richter sollte unter keinen Umständen um einen Einsatz als Richter bitten.

3. Auftreten

Ein Agilityrichter sollte passende Kleidung tragen, die ihn von den Turnierteilnehmern unterscheidet.

Ein Richter sollte sich immer angemessen benehmen und als würdiger Repräsentant der Sportart Agility auftreten.

Ein Agilityrichter muss Fehler und Verweigerungen durch Handzeichen anzeigen. Der Arm sollte dabei deutlich über den Kopf gehalten werden. Disqualifizierungen sollten eindeutig angezeigt werden, damit der Hundehalter und die Zuschauer die Entscheidung zweifelsfrei mitbekommen. Er sollte sich nicht auf Diskussionen mit den Turnierteilnehmern und Zuschauern einlassen.

4. Persönliche Gegenstände

Für einen Agilityrichter ist es empfehlenswert, die folgenden Gegenstände mitzuführen:

- Trillerpfeife (zwei Stück - eine in Reserve)
- Stoppuhr (möglichst eine zweite, um die eines Zeitnehmers zu ersetzen)
- Messrad



- Agilityregeln und Regulierungen des Landes, in denen das Turnier stattfindet
- Maßband
- Körmaß zum Einmessen der Hunde (Small und Medium)
- Block und Stift
- Anzeigetafeln
- Klebeband

5. Vorbereitung des Turniers

Der Agilityrichter sollte sich mit dem Prüfungsleiter in Verbindung setzen, um folgende Angaben einzuholen bzw. zu klären:

Größe und Anordnung des Rings, in dem der Wettkampf abgehalten werden soll. Wo sich der Richtertisch befindet und in welchem Bereich man mit den meisten Zuschauern oder auch Verkaufsständen rechnet.

Eine Aufstellung der verfügbaren Hindernisse. Feststellung, ob die Hindernisse den Agilityregeln entsprechen.

Welche Kategorien und Klassen gerichtet werden. Wie viele Teilnehmer er in jeder Klasse zu richten hat.

Wie viele Helfer im Ring zur Verfügung stehen.
Ist ein Zeitplan vorhanden.

Wird die Zeitmessung elektronisch oder manuell vorgenommen.

Sind Start und Ziel getrennt.

Falls notwendig sollten Kopien der Parcourspläne vom Richter zur Verfügung gestellt werden.

Die Parcourspläne sollten frühestens eine Stunde vor dem Wettkampf an die Helfer ausgegeben werden.

6. Aufbau des Parcours und Einweisung des Verantwortlichen für den Ring

Das Aufstellen des Parcours wird grundsätzlich vom Richter persönlich beaufsichtigt.

Nach der Parcoursbegehung und dem Briefing mit den Teilnehmern dürfen am Parcours und der Parcourszeit (sowohl Standardzeit als auch Maximalzeit) keine Veränderungen mehr vorgenommen werden, sobald diese vom Richter festgelegt wurden.

Die Helfer und der Verantwortliche für den Ring (Ringsteward) müssen vollständig eingewiesen werden und wissen, was von ihnen erwartet wird. Diese Einweisung kann weniger ausführlich ausfallen oder gar wegfallen, wenn die Organisatoren und Helfer erfahrene Turnierausrichter sind.

Wichtig:

Der Schreiber oder die Zeitnehmer dürfen innerhalb einer Klasse nicht ausgewechselt werden.

6.1 Der Schreiber

- wie der Richter Fehler, Verweigerungen und Disqualifikationen anzeigt
- wie ein Richtblatt eines Hundes ausgefüllt werden muss
- fortwährend den Richter und nicht den Hund beobachten bis der Richter die Beurteilung des Hundes beendet hat
- die Position des Richters im Parcours während des Laufes
- der Schreiber sollte so sitzen, dass er stets den Richter im Blick hat - falls nötig dazu in Bewegung bleiben
- Kommunikation zwischen Schreiber und Richter nach 3 Verweigerungen

6.2 Das Auswertungsbüro

- wie das Ergebnisblatt ausgefüllt werden muss
- sicherstellen, dass der Richter die Ergebnisse kontrolliert
- während des Wettkampfes müssen die Ergebnisblätter immer den neuesten Stand präsentieren
- gewährleisten, dass die Richtblätter in der Starterreihenfolge abgelegt werden
- sofort den Richter informieren, falls sich ein Problem abzeichnet

6.3 Der Ringeinweiser

- er ist dafür verantwortlich, dass die Startreihenfolge eingehalten wird
- muss dafür sorgen, dass stets die nächsten drei bis fünf Teams am Start bereit stehen
- vergleicht die Starter mit den Namen auf seiner Liste und vermerkt Änderungen
- nach Absprache mit dem Richter den als Nächstes startenden Hund und Halter in den Ring einlassen

6.4 Der Zeitnehmer

- Erklären wann die Zeit ausgelöst und gestoppt werden soll
- ..., dass die Zeit schon ausgelöst werden muss, wenn der Hund am ersten Hindernis vorbei läuft und dabei die Startlinie übertritt
- ..., dass die Zeit niemals angehalten werden darf, bevor der Hund die Ziellinie überquert hat (außer der Hund wurde disqualifiziert)
- ... was zu tun ist, wenn der Hund nicht zwischen den beiden Stangen durchläuft, welche die Ziellinie eingrenzen
- ... dass die Dauer des Laufes bis auf das Hundertstel einer Sekunde genau an den Schreiber weitergegeben werden muss
- ... dass der Hund erst nach der Freigabe des Richters starten darf
- ..., dass der zweite Zeitnehmer ein Pfeifsignal gibt sobald ein Hund die Maximalzeit überschritten hat
- ... dass beide Zeitnehmer innerhalb der Starterklasse ihren Standort nicht verändern dürfen
- ... dass sie erst dann die Angaben auf der Stoppuhr löschen dürfen, wenn der Schreiber die Zeit notiert hat (dem Schreiber die Uhr zeigen, damit er die Zeit auf dem Richtblatt vermerken kann)

6.5 Der Ringsteward

- muss dafür sorgen, dass der Sacktunnel nach jedem Lauf gerade gerichtet wird
- ... dass die eingeteilten Geräte richtig stehen, um dieselben Voraussetzungen für alle Hunde zu schaffen

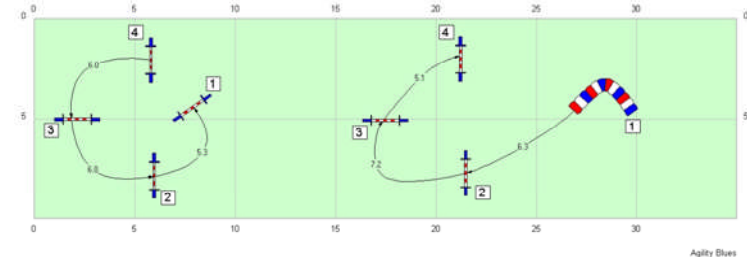
- ... dass die Höhe der Sprünge für alle Teilnehmer einer Größenklasse gleich ist
- ... dass die zugewiesenen Aufgaben nicht vor Abschluss der Klasse beendet werden dürfen

7. Einweisen der Teilnehmer

- Der Richter muss zuerst klären, ob eine Übersetzung benötigt wird
- ... informiert die Teilnehmer über die Parcourslänge, die Standardzeit sowie die Maximalzeit
- ... legt fest, mit welchen Signalen er den Parcours freigibt
- ... erklärt, wie Fehler, Verweigerungen und Disqualifizierungen angezeigt werden und was nach einer Disqualifizierung passiert
- ... klärt darüber auf, dass der Teilnehmer von sich aus niemals seinen Lauf abbrechen darf

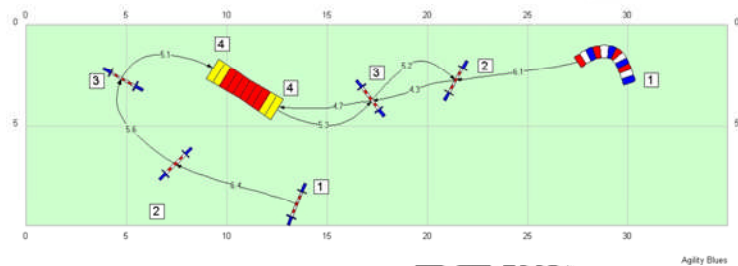
8. Parcoursplanung

- 8.1 Der Parcoursplan sollte maßstabsgetreu gezeichnet und am Tag des Wettkampfs verfügbar sein, wenn möglich in Kopien.
- 8.2 Der Abstand zwischen den Hindernissen sollte fünf bis sieben Meter betragen. Dieser sollte durch die Lauflinie bestimmt werden, welche die meisten Hunde nehmen würden, nicht durch die Linie, welche der Richter bevorzugen würde, damit die vorgeschriebenen Abstände (fünf bis sieben Meter) zwischen den Hindernissen eingehalten werden.



Die Sequenz 2-3-4 ist in beiden dargestellten Situationen genau dieselbe. Allerdings ist bei der zweiten Skizze die Geschwindigkeit des Hundes viel höher und die Annäherung anders, wodurch der

Abstand zwischen 2 und 3 sowie 3 und 4 nicht mehr derselbe ist. Durch den Unterschied in der Geschwindigkeit und der Annäherung verlängert sich die Lauflinien des Hundes zwischen 2 und 3 sowie 3 und 4 um etwa einen Meter.



Die Sequenz 3-4 ist von links und von rechts gelaufen ebenfalls dieselbe. Der Abstand und der Winkel von 2 zu 3 ist derselbe. Starte man von links, dann entspricht der Abstand zwischen den Hindernissen den Regeln. Beginnt man allerdings von rechts, könnte der Richter den Abstand zwischen den Hindernissen so bemessen, als würde die Sequenz von links gelaufen werden und würde damit den Regeln gerecht werden. Die meisten Hunde allerdings würden einer Lauflinie folgen, bei der die Abstände kürzer wären, als in den Regeln festgelegt. Die Situation ist vielleicht sogar gefährlich für den Hund, da dieser die A-Wand in einer hohen Geschwindigkeit und mit einem geringen Abstand zur Vorbereitung nehmen würde (die A-Wand im gewinkelten Anlauf).

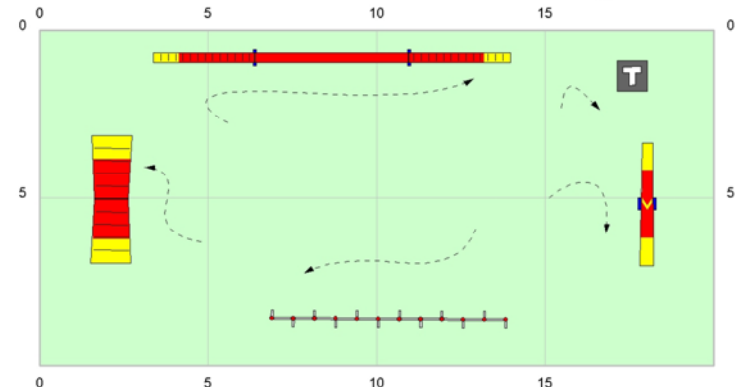
- 8.3 Das erste und letzte Hindernis sollte eine Hürde sein.
- 8.4 Zur Sicherheit sollte der Hund den Weitsprung, den Reifen und einen Doppelsprung in gerader Linie anlaufen können. Die Annäherung und die Geschwindigkeit des Hundes sollte auch bei der Einplanung der Kontaktzonen-Hindernisse bedacht werden.
- 8.5 Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass Kombinationen zu Problemen führen können.
- 8.6 Der Richter sollte darauf achten, dass der Hundeführer bei jedem Hindernis an beiden Seiten vorbeilaufen kann.
- 8.7 Einteilen der Hindernisse in folgende Kategorien:

Primär-Geräte

A-Wand, Steg, Wippe, Slalom, Tisch

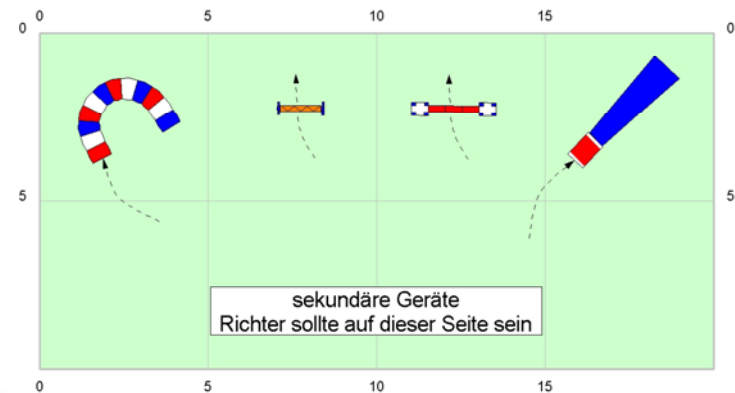


Der Richter sollte so nah wie möglich am Hund sein, wenn dieser die Hindernisse ausführt (ohne dabei dem Hundeführer im Weg zu stehen)



Sekundär-Geräte

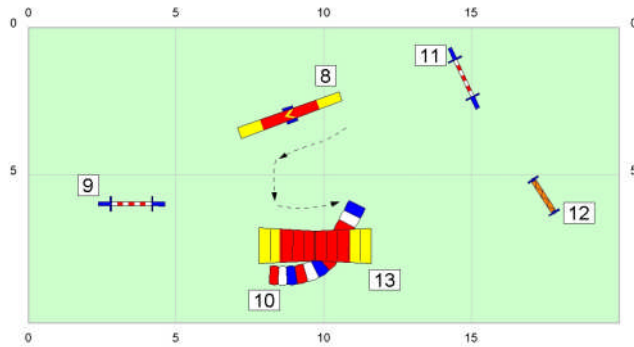
Tunnel, Stofftunnel, Reifen, Weitsprung, Besenhürde, Mauer, Hürde mit geschlossener Fläche



Bei diesen Hindernissen muss der Richter darauf achten, sich so hinzustellen, damit er sieht, ob der Hund am Hindernis vorbeiläuft, drum herumläuft und dass er erkennt, ob der richtige Eingang genommen wird.

Schwierigkeiten mit sekundär-Geräten im Parcours:

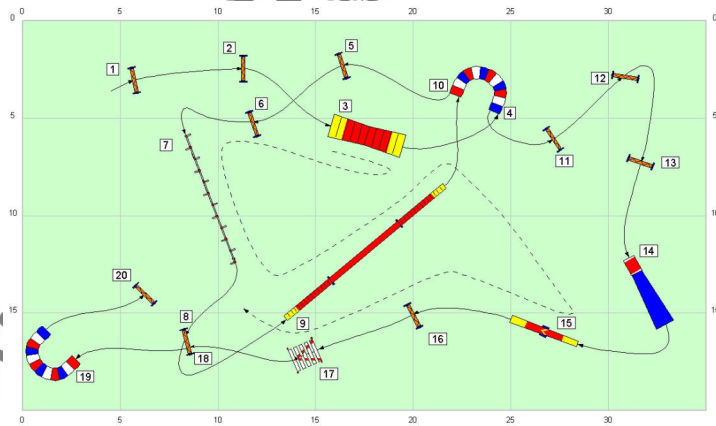




Der Richter kann den Tunneleingang nicht sehen, ebenfalls nicht eine Verweigerung an der Besenhürde (12)

Andere Geräte

Die einfachen Hürden und Doppelsprünge bereiten keine besonderen Probleme für den Richter. Er sollte nur darauf achten, dass der Winkel zu den Hindernissen so gewählt ist, dass der Richter die Stangen sehen und mögliche Verweigerungen erkennen kann.



Der Richter steht beim Primärgerät 3, um die Kontaktzonen zu erkennen, wartet, bis der Hund den Tunnel betritt, läuft zum Slalom und steht im richtigen Winkel, um den Slalomeingang

zu beobachten, folgt dem Hund zum Steg, wartet beim Aufgang und rennt mit dem Hund zum Abgang. Dann wartet er, bis der Hund im Tunnel ist und läuft zu den Hindernissen 14 (den Eingang vom Sackunnel beachten) und 15, während der Hund die Hindernisse 11 bis 14 ausführt, der Richter kontrolliert das letzte Haupthindernis 15, bewegt sich langsam zu dem Dreieck 7-8-9 und beobachtet von dort den Hund, wie er im Tunnel 19 verschwindet.

8.8 Richtlinien

- Während des Richtens eines Hundes sollte es der Parcoursplan erlauben, dass der Richter sich in normaler Geschwindigkeit bewegen kann.
- Es sollte niemals so aussehen, als könnte der Agilityrichter nicht mit der Geschwindigkeit des Hundes mithalten.
- Der Parcours sollte stets einen angemessenen Schwierigkeitsgrad aufweisen. Er sollte flüssig sein, Fallen sollten vermieden werden.

Falle: ein Hindernis, das der Hund nicht nehmen soll, ist sehr nahe dem, welches der Hund absolvieren muss.

8.9 Folgendes sollte vermieden werden:

- den Tisch früh im Parcours oder nah am Ende einsetzen. ideal wäre der Tisch im Mittelfeld des Parcours
- zwei Primär-Geräte (außer dem Tisch) hintereinander aufzustellen
- Die Mauer mehr als einmal benutzen, wenn nicht ausreichend Zeit zur Verfügung steht, das zerstörte Hindernis wieder aufzurichten
- scharfe Wendungen im Parcours, die den Hundehalter dazu zwingen, dem Richters in den Weg zu laufen – speziell nach Kontaktzonen-Elementen und dem Slalom
- Doppelsprünge mehr als einmal im Parcours zu verwenden

9. Parcoursaufbau

9.1 Nur Hindernisse verwenden, die in den Regeln benannt werden (auch in nicht offiziellen Klassen).

9.2 Zur Sicherheit der Hunde sollte der Richter die Hindernisse untersuchen, um sicherzustellen, dass sie keine Gefahren darstellen. Fehlerhafte Hindernisse müssen nicht verwendet werden.



- 9.3 Die Hürden sollten so wenige Stangen wie möglich aufliegen haben. Der Doppelsprung sollte vorne eine oder maximal zwei Stangen haben, hinten nur eine.
- 9.4 Die Stangen, welche die Ecken des Weitsprungs markieren, müssen so platziert werden, dass sie nach einem Umfallen wieder exakt an derselben Stelle aufgerichtet werden können.
- 9.5 Die Nummerntafeln müssen so aufgestellt werden, dass sie weder Hund noch Halter in ihrem Lauf behindern.
- 9.6 Vor dem Briefing stellt der Richter Folgendes sicher:
- steht der Parcours so wie erwartet
 - ähnelt der Parcours dem Entwurf
 - sind alle Hindernisse stabil aufgestellt und befestigt
- 9.7 Vor dem Start des ersten Hundes stellt der Richter Folgendes sicher:
- alle Helfer ausreichend eingewiesen sind und sich an ihren zugewiesenen Positionen befinden
 - alle Hindernisse korrekt aufgestellt sind
- 9.8 Stangen, welche die Start- und Ziellinien markieren, müssen so aufgestellt sein, dass der Hund sie unweigerlich passieren muss.
- 9.9 Ein Parcours sollte so aufgestellt werden, dass
- er keine Fallen beinhaltet
 - der Anblick der laufenden Hunde ein Vergnügen für die Zuschauer ist
 - er ohne Probleme zu richten ist
 - er flüssig zu meistern ist, selbst für die weiter fortgeschrittenen Klassen (die Parcourszeit kann ebenfalls einen Schwierigkeitsgrad darstellen)
- 9.10 Zeit kann eingespart werden, wenn
- der Tisch nicht benutzt wird
 - der Parcours verkürzt wird
 - der Ausgang so optimal angeordnet wird, dass der nächste Hund schneller starten kann
 - Start- und Ziellinie separiert sind (jemand sollte die Leine zum Ziel bringen)
 - Schreiber und Zeitnehmer nebeneinander sitzen



10. Standardzeit und Maximalzeit

- 10.1 Um die Standardzeit zu errechnen, muss der Richter erst die genaue Länge des Parcours wissen. Um diese Länge zu ermitteln, wird ein Messrad empfohlen (die Methode, die das genaueste Ergebnis liefert).

Natürlich wird der Richter die ideale Lauflinie des Hundes während seines Laufes abmessen. Das bedeutet, dass abwechselnd die innen am Hindernis vorbeiführende und die außen vorbeiführende Linie vermessen wird. Idealerweise müsste man den Weg entlang der Mittellinie des Hindernisses messen.

- 10.2 Wenn die Standardzeit festgelegt wird, muss man Folgendes in die Überlegung einbeziehen:
- den Charakter des Wettkampfes
 - den Schwierigkeitsgrad
 - die Wetterbedingungen
 - die Beschaffenheit des Bodens
- 10.3 Standardzeit Klassen A3 und JP3 (nationale PO VDH)
Die Standardzeit in den Klassen A3 wird durch eine Berechnung nach allen Läufen bestimmt. Als Basis für die Berechnung gilt die Laufzeit des schnellsten Teams innerhalb der kleinsten Anzahl Parcoursfehler.

Die Standardzeit berechnet sich , gesondert je Größenklasse, wie folgt:

Laufzeit des schnellsten Teams der jeweiligen Kategorie innerhalb der kleinsten Anzahl Parcoursfehler x Aufrechnungsfaktor = Standardzeit (aufgerundet auf nächste volle Sekunde).

Bsp.: kleinste Anzahl Parcoursfehler = Null; schnellster Nullfehlerlauf = 34.25 sec, Aufrechnungsfaktor = 1.2 x 34.25 sec = 41.10 sec = 42 sec Standardzeit

Der Aufrechnungsfaktor wird durch den VDH Agility-Ausschuss vor Ablauf des Kalenderjahres für das folgende Kalenderjahr festgelegt und als Weisung in den offiziellen Publikationsorganen des VDH veröffentlicht.



11 Das Richten

Der Richter ist dafür verantwortlich, was in seinem Ring passiert, er sollte sicherstellen, dass alles so glatt wie nur möglich verläuft.

Die Leistung jedes Hundes sollte auf korrekte Weise erfolgen – um das zu gewährleisten, muss der Richter sich immer zur richtigen Stelle im Parcours bewegen. Trotzdem sollte die Position des Richters weder den Hund noch den Halter stören.

Es ist anzuraten, den Laufweg des Richters vor Beginn des Wettkampfs noch einige Male zu durchdenken.

Der Richter sollte vermeiden, vor dem laufenden Team dessen Weg zu kreuzen, während diese auf den Richter zulaufen.

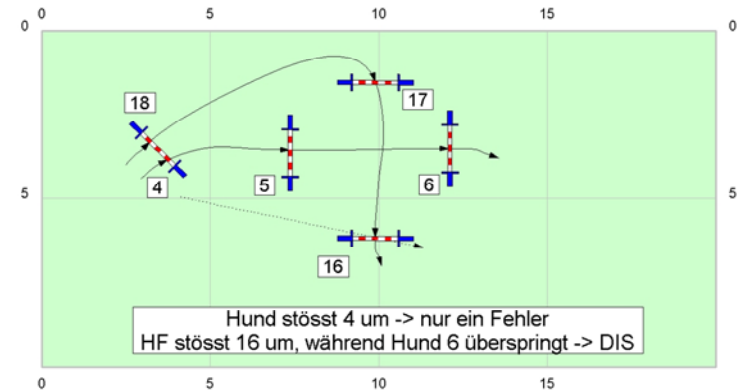
Die Position des Schreibers sollte ihm immer ermöglichen, den Richter fortwährend zu sehen. Trotzdem kann der Schreiber versetzt werden, wenn es nötig ist. Falls der Richter sich außerhalb des Sichtfeldes des Schreibers befinden sollte, weil er z.B. hinter der Wand nicht mehr erkennbar ist, sollte der Richter sein Handzeichen lange genug hochhalten, damit der Schreiber es sehen kann.

Niemals den Hund aus den Augen verlieren, solange er sich im Ring befindet, selbst wenn der Hund schon disqualifiziert wurde.

12 Richten von spezifischen Hindernisse

Hürde:

- Als Parcoursfehler ist zu werten, wenn der Hund die Stange so verändert, dass sie nicht mehr die vorgegebene Höhe markiert (die Stange muss nicht komplett auf den Boden fallen, um einen Parcoursfehler auszulösen).
- Wenn eine Hürde vom Hund oder Hundehalter so umgeworfen wird, dass die Stange nicht mehr in der vorgegebenen Höhe liegt, sobald der Hund das Hindernis ausführen muss, sollte der Hund disqualifiziert werden.



Agility Blues

Kontaktzonenhindernisse:

- Der Richter sollte sich auf die Kontaktzonen konzentrieren, um festzustellen, ob die Zone von einer Pfote betreten wurde. Dieser Weg ist besser, als auf den Hund zu achten, weil dabei übersehen werden könnte, dass eine Hinterpfote doch noch die Zone berührt, während der Hund vom Hindernis abspringt.
- Erst wenn alle vier Pfoten des Hundes auf dem Boden angekommen sind, gilt das Hindernis als vom Hund vollendet und verlassen.
- Ein Parcoursfehler kann dem Hund nicht zugeteilt werden, wenn er auf dem Hindernis stehen bleibt, rückwärts geht, darauf wendet oder in falscher Richtung geht, solange der Hund sich auf dem Hindernis befindet. Natürlich muss der Hund das Hindernis trotzdem richtig und vollständig meis-

tern.

- Ein Hund darf an der Kontaktzone angehalten werden, auch wenn er sich schon teilweise auf dem Boden befindet, teilweise noch auf dem Hindernis.
- Wenn der Hund einmal das Hindernis verlassen hat, also den Boden mit allen vier Pfoten berührt hat, wird er disqualifiziert, sobald er das Hindernis erneut mit einer Pfote betritt.

Weitsprung:

- Die markierenden Stangen an den Ecken des Weitsprungs sind nur eine Richterhilfe. Sie helfen bei der Feststellung, ob der Hund das Hindernis in korrekter Weise vollzieht. Daher ist das Fallen dieser Stangen, ausgelöst durch den Hund oder den Hundehalter kein Fehler, selbst wenn dadurch ein Teil des eigentlichen Weitsprungs umfallen sollte.

Tisch:

- Der Hund sollte sich mit allen vier Pfoten auf dem Tisch befinden. Während der Zeit auf dem Tisch sollte der Hund nur durch den Tisch gehalten werden.

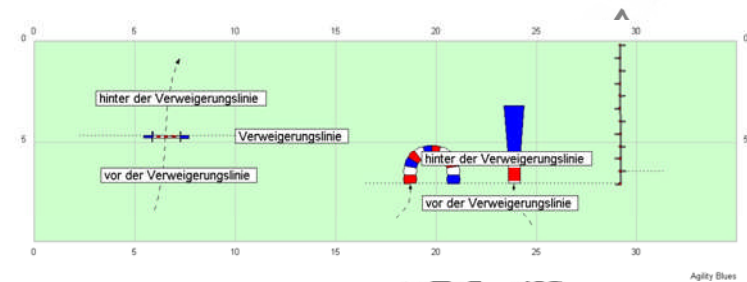
Verweigerung:

- Ein Hund, der eine Verweigerung für das Anhalten im Parcours bekommen hat, sollte nicht noch mal eine Verweigerung bekommen, solange er nicht wenigstens einen weiteren Schritt gegangen ist.

13. Fehler an spezifischen Hindernissen

Verweigerungen und daraus resultierende Entscheidungen:

Erklärungen:



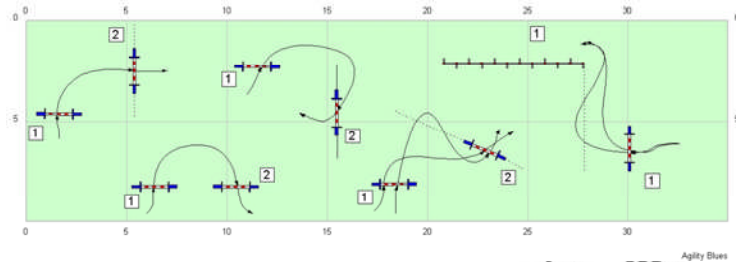
Man kann den Bereich um ein Hindernis aufteilen:

Teile ihn durch eine Linie (Verweigerungsgrenze) in zwei Bereiche, die von der Seite betrachtet, von der man sich dem Hindernis nähert, eine gerade Linie darstellt. Den Bereich, in dem sich der Hund dem Hindernis nähern sollte, bezeichnet man als „vor der Verweigerungsgrenze“. Die andere Seite wird „hinter der Verweigerungsgrenze“ genannt.

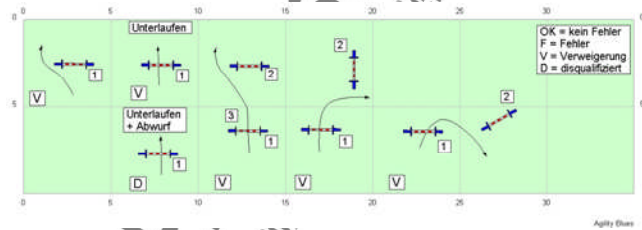
Wenn der Hund seinen Lauf vor der Verweigerungsgrenze beginnt, darf er nicht über die Grenze treten, ohne dafür eine Verweigerung angezeigt zu bekommen.

Wenn der Hund hinter der Verweigerungsgrenze beginnt, muss er vorerst die Verweigerungsgrenze einmal übertreten. Er wird erst mit einer Verweigerung bestraft, wenn er mehr als einmal diese Grenze übertritt.

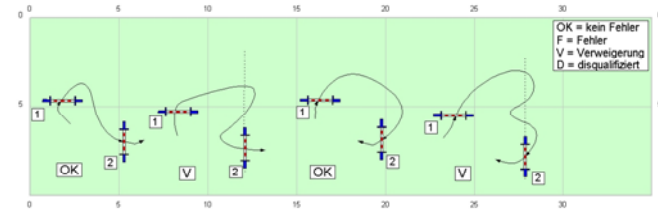
Ein Richter muss seinen Parcours sorgsam planen und den Hund nicht zu nahe an die Verweigerungsgrenze bringen, während der Hund den Parcours bestreitet. Das macht die Entscheidung über eine Verweigerung nur noch schwieriger.



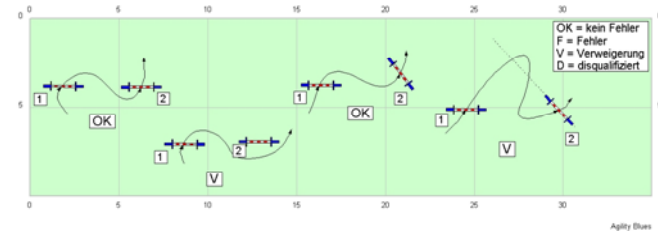
Situation 1 und 2: alle Hunde kommen vor der Verweigerungsgrenze des folgenden Hindernisses auf
 Situation 3: alle Hunde kommen hinter der Verweigerungsgrenze des folgenden Hindernisses auf
 Situation 4 und 5: Hunde mit kurzer Schrittfolge und langsame Hunde werden vor der Verweigerungsgrenze des nächsten Hindernisses aufkommen und können direkt auf 2 zulaufen. Hunde mit langer Schrittfolge und schnelle Hunde werden zwar vor der Verweigerungsgrenze des nächsten Hindernisses landen, doch aufgrund ihrer Körpermaße oder der Geschwindigkeit können sie nicht die Richtung ändern, ohne die Verweigerungsgrenze des nächsten Hindernisses zu überschreiten. IST DAS EINE VERWEIGERUNG?



Situation 1: der Hund rennt an der Hürde 1 vorbei = V
 Situation 2: der Hund läuft unter der Stange durch = V
 Situation 3: der Hund läuft unter der Stange durch und wirft dabei die Stange runter = D
 Situation 4, 5 und 6: der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze des nächsten Hindernisses und überschreitet die Grenze einmal = V

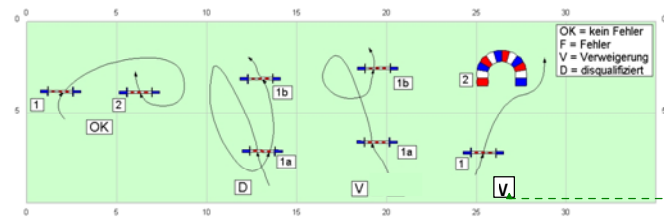


Situation 1: der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze des nächsten Hindernisses, übertritt diese aber nicht = OK
 Situation 2: der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze des nächsten Hindernisses, übertritt diese zweimal = V
 Situation 3: der Hund landet hinter der Verweigerungsgrenze des nächsten Hindernisses, übertritt diese jedoch nur dieses eine Mal = OK
 Situation 4: der Hund landet hinter der Verweigerungsgrenze des nächsten Hindernisses, übertritt die Grenze jedoch öfter als nur dieses Mal = V



Situation 1: der Hund landet hinter der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze nur einmal = OK
 Situation 2: der Hund landet hinter der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze mehr als einmal = V
 Situation 3: der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze nicht = OK
 Situation 4: der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Linie jedoch einmal = V

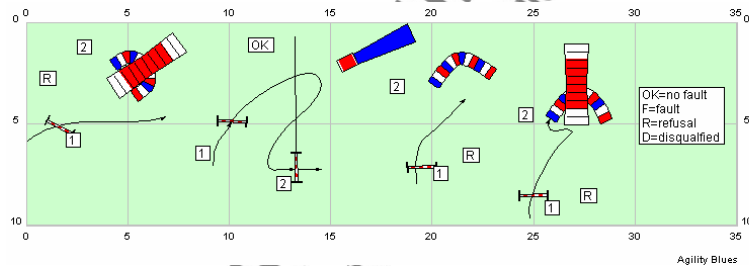




Formatiert: Schriftart: Arial Narrow, 11 pt, Fett

Situation 3:
 der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, überschreitet diese Linie einmal, korrigiert die Verweigerung nicht richtig, indem er nur B wiederholt = V

Situation 4
 der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Linie einmal = V

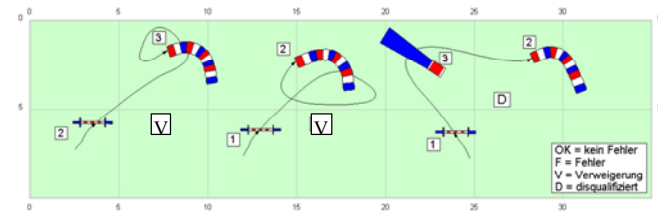


Situation 1:
 er Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze einmal = V

Situation 2:
 er Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze einmal, während er versucht zum falschen Hindernis zu laufen = OK

Situation 3:
 der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze einmal = V

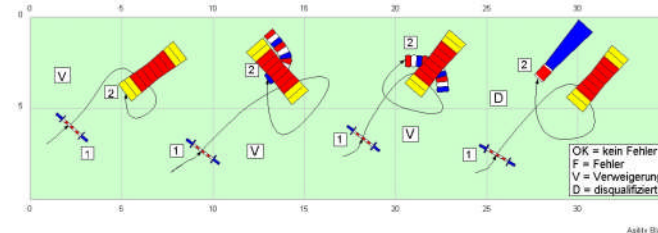
Situation 4:
 der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze einmal, während er zur A-Wand geht = V



Situation 1:
 der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze einmal, springt seitlich über das Hindernis, das er eigentlich nehmen sollte = V (keine D)

Situation 2:
 der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze einmal, springt seitlich über das Hindernis, das er eigentlich nehmen sollte = V (keine D)

Situation 3:
 er Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze einmal, springt seitlich über ein Hindernis, das nicht dran ist = D



Situation 1:
 der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze einmal, läuft unter dem Hindernis durch, das er hätte ausführen sollen = V (keine D)

Situation 2:
 der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze einmal, läuft unter einem Hindernis durch, das nicht dran wäre - nur bedingt durch den Aufbau der Hindernisse vom Richter ist diese Situation nicht zu vermeiden gewesen = V (keine D)

Situation 3:
 der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, übertritt diese Grenze einmal, läuft unter einem Hindernis



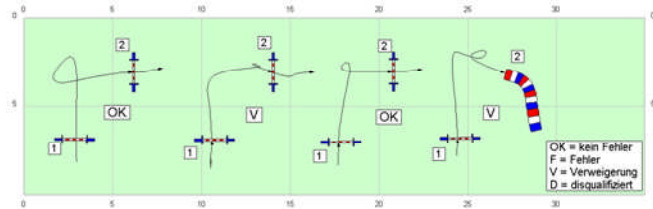
durch, das nicht dran wäre - nur bedingt durch den Aufbau der Hindernisse vom Richter ist diese Situation nicht zu vermeiden gewesen = V (keine D)

Situation 4:

der Hund landet vor der Verweigerungsgrenze zum nächsten Hindernis, läuft unter einem Hindernis durch, das nicht dran wäre = D

Wenn ein Hund stehen bleibt oder sich im Absprungbereich des nächsten Hindernisses um die eigene Achse dreht, bekommt der Hund eine Verweigerung.

Der Absprungbereich ist abhängig von der Größe des Hundes. Hunde mit kurzer Schrittfolge haben automatisch einen kleinen Absprungbereich als Hunde mit einer langen Schrittfolge. Die Entscheidung darüber liegt beim Richter. Wenn er meint „nun, warum springt der Hund nicht, stattdessen dreht er sich noch mal“, dann sollte er dem Hund eine Verweigerung geben.



Situation 1:

der Hund dreht sich in einem Bereich, von wo aus er nicht zum Sprung auf Hürde 2 ansetzen kann = OK

Situation 2:

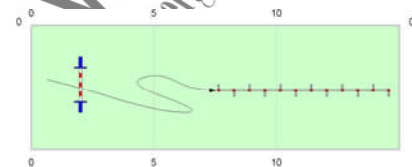
der Hund dreht sich genau dort, wo er eigentlich springen sollte V

Situation 3:

der Hund dreht sich in einem Bereich, von wo aus er nicht zum Sprung auf Hürde 2 ansetzen kann = OK

Situation 4:

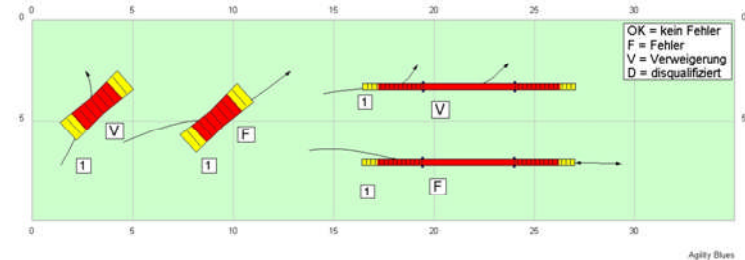
der Hund dreht sich in einem Bereich, von dem aus er eigentlich in den Tunnel gehen sollte (Absprung) = V



Der Hund dreht sich in einem Bereich zurück, von dem aus er eigentlich in den Slalom gehen sollte (Absprung) = V

Kontaktzonen-Verweigerungen und Fehler

Die Situationen mit Kontaktzonen-Hindernissen sind ein wenig komplizierter. Man kann hier nicht mehr einfach in zwei Bereiche unterteilen, denn wenn der Hund in den anderen Bereich wechselt, muss man abwarten, was weiter passiert. Falls der Hund die Verweigerungsgrenze überschreitet, dann aber doch noch das Hindernis nimmt und dabei auch noch die Zone beim Aufstieg betritt, darf der Richter den Hund nicht bestrafen.



Hier sind einige Möglichkeiten aufgezeigt:

Situation 1:

betreten des Aufgangs, verlassen der A-Wand vor der Mitte = V

Situation 2:

überschreiten der Verweigerungsgrenze, nehmen der A-Wand, ohne die Zone beim Aufstieg zu betreten = F

Situation 3:

berühren der Zone beim Aufstieg, verlassen des Stegs während des Aufgangs oder der langen Gerade = V

Situation 4:

überschreiten der Verweigerungsgrenze, den Steg betreten, ohne dabei die Zone beim Aufstieg zu berühren = F